

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 20 (1975)

Artikel: Ein Fund von Braunbärenknochen im Alpstein
Autor: Grosser, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-405207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Fund von Braunbärenknochen im Alpstein

Im Laufe des Herbstes 1974 erhielt der Unterzeichnete von Herrn Rolf Immler, St.Gallen, die Mitteilung, dass er am 25. August anlässlich der Verfolgung von Wildspuren von der Neuenalp gegen die Alp Garten hinauf in recht abweisenden, fast senkrechten Schrattenskalkwänden auf eine teilweise zerstörte Schachthöhle gestossen sei, die kaum sichtbar war. Beim genauern Betrachten des Höhlenbodens und dessen Schichten fand er unbekannte, aber ziemlich grosse Knochen, so u.a. ein Unterkieferteil und einen grossen Eckzahn. Er nahm diese mit und versuchte, sie mit einem Kollegen, der Lehrer ist, zu bestimmen, was jedoch angesichts der ungenügenden Literatur nicht möglich war. Sie wandten sich daher an Herrn Kantonsschulprofessor Dr. Kurt Aulich in St.Gallen, der die gefundenen Knochen eindeutig als solche eines Braunbären bezeichnete. Nach zwei weiteren Aufstiegen zu dieser Höhle konnten über 120 verschiedene Knochen, zum Teil auch verwittert, zertrümmert oder abgenagt, zusammengebracht und alsdann teilweise durch Vergleichen mit den ausgestellten Höhlenbärenknochen — diese sind allerdings erheblich grösser und wuchtiger — im Heimatmuseum St.Gallen im Kirchoferhaus bestimmt werden. Alle gefundenen Knochen wurden mit dem ungefähren Standort in ein provisorisches Verzeichnis eingetragen und numeriert. Da es sich um mehrere Tiere handeln muss und weitere Probleme ungeklärt blieben, wandte sich der Unterzeichnete an die Leiterin des Instituts für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Basel, Frau Professor Dr. Elisabeth Schmid, die in den Jahren 1958/59 mit viel Erfolg die zweiten Ausgrabungen in der Wildkirchlihöhle geleitet hatte und unser Gebiet auch geologisch sehr gut kennt, um sie zu bitten, bei der Lösung der verschiedensten Probleme auf Grund ihrer reichen Erfahrungen bei Ausgrabungen und Knochenfunden behilflich zu sein. Eine erste Prüfung einer Anzahl Knochenstücke im November in Basel bestätigte die bisherigen Annahmen, doch versprach Frau Professor Schmid, alle Knochen bestimmen und nach Möglichkeit das ganze Problem weiter verfolgen zu wollen, nachdem Funde von Braunbärenknochen bei uns zu den grossen Seltenheiten gehören. Wir dürfen dabei nicht übersehen, dass im innerrhodischen Seealpgebiet 1649 letztmals ein Braunbär festgestellt worden ist, der wenig später im St.Galler Oberland erlegt wurde, und 1673 wurde in Urnäsch der letzte Braunbär geschossen. Nun warten wir mit Interesse auf den weitem Bericht und werden ihn nach Möglichkeit wiederum hier der weitem Oeffentlichkeit bekannt geben.

Hermann Grosser